

Besondere Sitzung vom 18. Dezember 1920.

Vorsitzender: Hr. C. Harries, Präsident.

Der Vorsitzende begrüßt die zahlreich erschienenen Zuhörer, insbesondere den Vortragenden des Abends, Hrn. Geh. Rat Prof. Dr. M. Rubner, und erteilt ihm das Wort zu seinem zusammenfassenden Vortrag:

»Über die Entwicklung der modernen Ernährungswissenschaft«.

An die Ausführungen des Vortragenden schließt der Vorsitzende die folgende Ansprache:

Hochverehrter Herr Kollege! Der Beifall der Versammlung zeigt Ihnen den Erfolg, welchen Sie mit Ihren Ausführungen erzielt haben. Nun bleibt nur übrig, denselben auch in Worte des Dankes zu übersetzen, welchen ich Ihnen im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft hiermit ausspreche. Die Abhaltung von zusammenfassenden Vorträgen auf den Nachbargebieten der Chemie ist eine Einrichtung, die schon Jahrzehnte hindurch reichen Segen gesendet hat. Wir wissen, daß Sie, hochverehrter Herr Kollege, auf dem Gebiete Ihres Vortrages, der Ernährung und der Ernährungsphysiologie, grundlegend gewirkt haben; wir sind Ihnen daher für die zahlreichen Anregungen, die Sie uns gaben, zu ganz besonderem Danke verpflichtet, da sie aus kompetenterem Munde nicht fließen konnten.

Zwei Richtungen sind es, die danach besonders wichtig erscheinen. Nämlich einmal die rein chemische. Es wird das Ziel sein, die Körper A und B (die Vitamine) zu isolieren, zu analysieren, ihre Konstitution durch Abbau zu bestimmen und sie zu synthetisieren. Die Aufgabe liegt klar in der bisherigen Methodik der organischen Chemie vorgezeichnet und wird möglicherweise schließlich gelöst werden. Die andere Richtung ist weit weniger klar, aber nach meiner Meinung nicht uninteressanter, wahrscheinlich sogar viel wichtiger. Sie umfaßt die Untersuchung der chemischen Vorgänge bei der Arbeit in der Zelle selbst, die Sie im ersten Teile Ihres Vortrags berührt haben. Hier wird eine ganz neue Methodik erfunden werden müssen. Ich erinnere in dieser Beziehung an einen Ausspruch R. Willstätters, den er kürzlich in Würzburg getan hat und dessen Wortlaut ich versuchen werde aus der Erinnerung wiederzugeben: »Wir müssen uns mehr und mehr mit unserer Methodik den Bedingungen der lebenden Zellen nähern, wovon wir noch weit entfernt sind. Unsere Mittel

sind zumeist plump, mehr den Kräften der anorganischen als der organischen Welt gemäß« . . .

Indem ich Ihnen, hochgeehrter Herr Kollege, nochmals herzlich danke, schließe ich die Sitzung.

Der Vorsitzende:

C. Harries.

Der Schriftführer:

F. Mylius.

